

literatur für leser:innen

20

3

43. Jahrgang

Thomas Manns transatlantische
Autorschaft

Herausgegeben von
Tobias Boes und Kai Sina

Mit Beiträgen von Roman Seebeck,
Veronika Fuechtner, Todd Kontje,
Maryann Piel, Paulo Soethe,
Morten Høi Jensen und Nikolai Blaumer



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Tobias Boes / Kai Sina

Editorial _____ 175

Roman Seebeck

Verkörperung des Intermediären. Überlegungen zu Thomas Manns
amerikanischer Vortragskunst _____ 181

Veronika Fuechtner

Die Welten der Manns _____ 189

Todd Kontje

Joseph in America _____ 197

Maryann Piel

Celebrity and the Cultural Nation. Thomas Mann's *Lotte in Weimar* _____ 205

Paulo Soethe

Der Zauberer im Netz. Literatur und Leben in der brasilianischen Rezeption
des *Zauberberg* _____ 213

Morten Høi Jensen

The Question of Why. *Der Zauberberg* and the Meaning of Life. An Essay _____ 221

Nikolai Blaumer

Selbstprüfung. Versuch über Thomas Mann und eine vergessene
politische Tugend _____ 227

literatur für leser:innen

- herausgegeben von: Keith Bullivant, Ingo Cornils, Serena Grazzini, Frederike Middelhoff,
Bernhard Spies, Christine Waldschmidt, Sabine Wilke
- Peer Review: lliteratur für leser:innen ist peer reviewed. Alle bei der Redaktion eingehenden
Beiträge werden anonymisiert an alle Herausgeber:innen weitergegeben und von
allen begutachtet. Jede:r Herausgeber:in hat ein Vetorecht.
- Verlag und Anzeigenverwaltung: Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Gontardstraße 11,
10178 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 232 567 900, Telefax +49 (0) 30 232 567 902
- Redaktion der englischsprachigen Beiträge: Dr. Sabine Wilke, Professor of German, Dept. of Germanics, Box 353130,
University of Washington, Seattle, WA 98195, USA
wilke@u.washington.edu
- Redaktion der deutschsprachigen Beiträge Prof. Dr. Ingo Cornils, Professor of German Studies, School of Languages,
Cultures and Societies, University of Leeds, Leeds LS2 9JT, UK
i.cornils@leeds.ac.uk
- Erscheinungsweise: 3mal jährlich
(März/Juli/November)
- Bezugsbedingungen: Jahresabonnement EUR 54,95; Jahresabonnement für Studenten EUR 32,95;
Einzelheft EUR 26,95. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Porto und Verpackung.
Abonnements können mit einer Frist von 8 Wochen zum Jahresende gekündigt
werden. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck,
Vervielfältigung auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, Vortrag, Funk- und
Fernsehsendung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch aus-
zugsweise – bleiben vorbehalten.

PETER LANG



Die Online-Ausgabe dieser Publikation ist Open Access verfügbar und im Rahmen der Creative Commons Lizenz
CC-BY 4.0 wiederverwendbar. <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Der Zauberer im Netz. Literatur und Leben in der brasilianischen Rezeption des *Zauberberg*

Abstract

Der Beitrag befasst sich mit der neueren Rezeption von Thomas Manns *Der Zauberberg* in seinem ‚Mutterland‘ Brasilien. Der familiengeschichtliche Hintergrund wird kurz dargelegt, aktuelle Daten zur Zirkulation und Rezeption der brasilianischen Übersetzung des Romans in der Neuausgabe von 2016 werden besprochen. Der Sichtbarmachung von individuellen Leseerfahrungen und der Entstehung literarischer Diskurse in den Sozialnetzwerken schenkt der Text besondere Aufmerksamkeit: Das Beispiel aus Brasilien macht erstens deutlich, dass der mittlerweile hundert Jahre alt werdende Roman von Thomas Mann gerade jetzt unter vielen, auch jüngeren Leserinnen und Lesern großen Anklang findet, und zweitens, dass durch Digitalisierung und neue Herangehensweisen wie die Netnography auch zum Werk des ‚Zauberers‘ ein neues, ergiebiges Areal der international und interdisziplinär ausgerichteten Forschung entsteht.

Ich komme gerade von einem Spaziergang durch das Stadtviertel Icaraí in Niterói bei Rio de Janeiro, wo ich seit wenigen Wochen lebe. Eher per Zufall bin ich an der schönen, großen Kulturbuchhandlung in der Nähe meiner Wohnung vorbeigekommen und habe dort an prominenter Stelle im Schaufenster ein Exemplar von *A montanha mágica* in der revidierten Neuausgabe von 2016 gesehen.¹ Ein gutes Omen auf dem Weg nach Hause, denke ich, denn ich hatte gerade vor, an diesem Beitrag zu arbeiten. Ich blättere im Band und stelle in der Tat fest: Die Ausgabe erreichte im Jahr 2022 ihren 10. Nachdruck. Im nicht so lesegewohnten Brasilien ist das keine Selbstverständlichkeit; der Band ist relativ teuer, und es gibt eine digitale Ausgabe als eBook. Trotz all dem der 10. Nachdruck! Sobald ich zuhause ankomme, erkundige ich mich beim Verlag, der mich umgehend informiert: Es wurden mittlerweile von der Neuausgabe 42.000 Print-Exemplare sowie knapp 5.000 Zugänge zur digitalen Ausgabe verkauft. Tatsächlich, *Der Zauberberg*, ein Bestseller in Brasilien.

Dies aber verwundert bei näherer Betrachtung weniger als man zunächst denken mag. Die Mutter von Thomas Mann, Julia, war 1851 „[i]m Urwalde, nahe dem Atlantischen Ozean, südlich des Äquators [...] ,[u]nter Affen und Papageien“ geboren.² Von ihrer Familie „Dodo“ genannt, verbrachte Julia da Silva Bruhns in Paraty, nur 250 Kilometern von Niterói entfernt, ihre ersten sieben Lebensjahre. Die prächtig gut erhaltene Kolonialstadt aus dem frühen 18. Jahrhundert ist heute eine der wichtigsten literarischen Bühnen Brasiliens. Seit 2003 findet dort jedes Jahr das hochangesehene „Festa Literária Internacional de Paraty“ statt.

Thomas Mann äußerte sich auf der Ebene der Aufarbeitung seiner Familiengeschichte „immer wieder zu den exotischen Einsprengseln des Familien-Stammbaums“, wie Alexander Honold 2003 in Paraty auf dem Kongress des Lateinamerikanischen

1 Thomas Mann: *A montanha mágica*. São Paulo 2022.

2 Julia Mann: *Ich spreche so gern mit meinen Kindern. Erinnerungen*. Berlin 2000, S. 7.

Germanistenverbands bemerkte,³ und mittlerweile ist vielen Forscherinnen und Forschern dieser Aspekt in Thomas Manns Familiengeschichte ebenfalls bewusst.⁴ Sein Großvater, Johann Ludwig Hermann Bruhns, war 1840 als 19-jähriger Sohn einer Lübecker Kaufmannsfamilie nach Brasilien ausgewandert. In Angra dos Reis heiratete er Maria da Silva. Den frühen Tod von Maria im Wochenbett musste die kleine Tochter Julia 1856 als Fünfjährige erleben, bevor sie 1858 vom Vater nach Lübeck gebracht wurde. Julia verweilte dort kurze Zeit bei der Großmutter, Marie Louise Bruhns, anschließend wurde sie in ein Mädchenpensionat aufgenommen. Der Vater und die schwarze Amme Ana kehrten nach Brasilien zurück. Fortan kam er nur gelegentlich für kurze Aufenthalte nach Lübeck zurück. Mit ihrem Vater hatte Julia regelmäßigen Briefkontakt, mehr aber nicht.

Im Juni 1869 – Julia war knapp 18 Jahre alt – heiratete sie Thomas Johann Heinrich Mann. Zu Ehren des Vaters und des zweitältesten Bruders nannte sie 1871 ihren ersten Sohn *Luiz* Heinrich Mann. Den zweiten Sohn ließ sie 1875 in Erinnerung an den drittältesten Bruder auf den Namen *Paul* Thomas Mann taufen. In der Familie brachte Julia Mann ihren Kindern brasilianische Lieder und Einzelwörter des Portugiesischen bei. Die Kinder nannten den eigenen Vater „Pai“, die Mutter „Mãe“.⁵

Zur Bedeutung der brasilianischen Herkunft für das eigene Werk äußert sich Thomas Mann spät, aber deutlich in einem Brief vom April 1943 an den österreichischen, damals allerdings in Brasilien ansässigen Exilanten Karl Lustig-Prean:

Früh schlug der Preis seiner [Brasilien] Schönheit in meinem Ohr, denn meine Mutter war von dort gekommen, sie war ein Kind der brasilianischen Erde, und was sie mir von dieser Erde und ihren Menschen erzählte, was das Erste, was ich von fremder Welt überhaupt vernahm. Auch bin ich mir des Einschlages von latein-amerikanischem Blut in meinen Adern immer bewusst gewesen und fühle wohl, was ich ihm als Künstler verdanke.⁶

Seit Beginn der 2000er Jahre gewinnen in der Forschung – in wegweisender Form in der Studie von Yahya Elsaygha – die „kleinen Unterschiede“ in Thomas Manns Werk einen besonderen Stellenwert.⁷ Es ist mittlerweile deutlich geworden, dass ein internationales Denken und ein Schreiben in relationalen Kategorien der Bewegung⁸

3 Vgl. Alexander Honold: Das Fremde als literarische Produktivkraft bei Thomas Mann und Heinrich Mann. In: *Blickwechsel. Akten des XI. Lateinamerikanischen Germanistenkongresses. São Paulo, Paraty, Petrópolis 2003*. Hrsg. von Willi Bolle/Helmut Galle. São Paulo 2005, S. 93–97, hier S. 93.

4 Siehe dazu Dieter Strauss (Hrsg.): *Julia Mann: Brasilien, Lübeck, München. Lebensstationen der Mutter von Heinrich und Thomas Mann*. Lübeck 1999. Brasilianische Ausgabe: *Julia Mann: uma vida entre duas culturas*. São Paulo 1997. Außerdem Karl-Josef Kuschel/Frido Mann/Paulo Soethe: *Mutterland. Die Familie Mann und Brasilien*. Düsseldorf 2009, S. 223. Brasilianische erweiterte Ausgabe: *Terra mátria. A família de Thomas Mann e o Brasil*. Rio de Janeiro 2013.

5 Neuere Publikationen zu Julias Biografie und Bedeutung im Leben ihrer Kinder lieferten Dagmar Gersdorff: *Julia Mann. Die Mütter von Heinrich und Thomas Mann*. Berlin 2018. Ebenso Ulrike Leutheusser (Hrsg.): *Julia Mann und ihre Kinder*. München 2019. Veronika Fuechtner arbeitet derzeit an einer Studie zu diesem Thema (siehe in diesem Zusammenhang ihren Beitrag zu diesem Heft). Die portugiesische Schriftstellerin Teolinda Gersão veröffentlichte 2021 einen Roman mit dem Titel *O retorno de Júlia Mann a Paraty*. Rio de Janeiro 2021 (zu Deutsch: Die Rückkehr von Julia Mann nach Paraty). Zu nennen ist außerdem der Roman von João Silvério Trevisan: *Ana em Veneza*. São Paulo 1994. Deutsche Übersetzung: *Ana in Venedig*. Frankfurt/M. 1997.

6 Thomas Mann an Karl Lustig-Prean, 08.04.1943. In: Thomas Mann: *Briefe 1937–1947*. Hrsg. von Erika Mann. Frankfurt/M. 1963, S. 306.

7 Vgl. Yahya Elsaygha: *Thomas Mann und die kleinen Unterschiede. Zur erzählerischen Imagination des Anderen*. Köln 2004.

8 Vgl. Ottmar Ette: *Literatur in Bewegung. Raum und Dynamik grenzüberschreitenden Schreibens in Europa und Amerika*. Weilerswist 2001.

den Kern seiner Poetik und intellektuellen Tätigkeit ausmachen. Aspekte seiner Texte verdanken sich der Konfrontation mit dem eigenen, in der späteren Phase des Werkes verlorenen „Vaterland“ und dem provozierenden, imaginierten „Mutterland“.⁹ Im Zeichen der Alterität stellen die Texte stabilisierende Denkweisen in Frage. Sie versprachlichen die zwischenmenschliche, durch Andersheit geprägte Interaktion selbst, ihre Grenzen und Unmöglichkeiten, ihre Kraft und ihre Wunder.

Daher erklärt sich, dass auch in Brasilien – und dort vielleicht in einer besonderen Art und Weise – Thomas Manns *Der Zauberberg* vor allem von jungen Menschen knapp hundert Jahre nach dessen Erstveröffentlichung intensiv rezipiert wird.

Davon zeugen Tausende von Beiträgen in den sozialen Medien des heute digitalaffin gewordenen und immer noch vorwiegend jungen Landes von Julia Mann. Die Mitteilbarkeit der brasilianischen Bevölkerung (insgesamt 216,7 Millionen Menschen) realisiert sich mittlerweile in beeindruckenden Zahlen von tüchtigen Nutzern von WhatsApp (165 Mio.), YouTube (138 Mio.), Instagram (122 Mio.) und Facebook (116 Mio.).¹⁰ Dies kommt interessanterweise der Literatur zugute. Vorhin anonyme Leserinnen und Leser kommen an die Öffentlichkeit und äußern sich publik zu Autorinnen, Autoren und Werken.¹¹ Auch die Corona-Krise und das Zuhause-Bleiben beförderten das Lesen und veranlassten die Zusammenkunft vieler Literaturfans im virtuellen Raum. *Der Zauberberg* bot in dieser Hinsicht ein optimales Umfeld: Zeitstillstand, Krankheit und Vergänglichkeit, Stimmung von Endzeit und Umbruch in eine neue Ära zugleich. Die Stimmung im Werk von 1924 gewinnt knapp hundert Jahre später eklatant an Aktualität.

Mit dem Hashtag #derzauberberg sind beispielsweise bei Instagram insgesamt 2.545 Beiträge markiert, mit dem portugiesischsprachigen #amontanhamagica (1.686) bzw. #amontanhamágica (485) sind es insgesamt 2.171 Beiträge.¹² Beliebte Textauszüge werden in den Postings eingegrenzt und verbreitet, bilden einen spontanen Inhaltskatalog sowie einen Wegweiser individueller Leseprozesse und erlauben in dieser Hinsicht wie nie zuvor eine breitere Erforschung von Leseerfahrungen, die spontan zur Schau gestellt werden.

Es entstanden beispielsweise viele Lesetagebücher im brasilianischen Netz. Verfasserinnen und Verfasser wie vick_cintia (Abb. 1 und 2) berichten regelmäßig über die eigenen Leseerfahrungen.¹³

⁹ Siehe Kuschel [u.a.]: *Mutterland*, S. 59 ff.

¹⁰ Vgl. *Digital 2022 April Global Statshot Report*. In: DataReportal, <https://www.slideshare.net/DataReportal/digital-2022-april-global-statshot-report-apr-2022-v01> (10.10.2022).

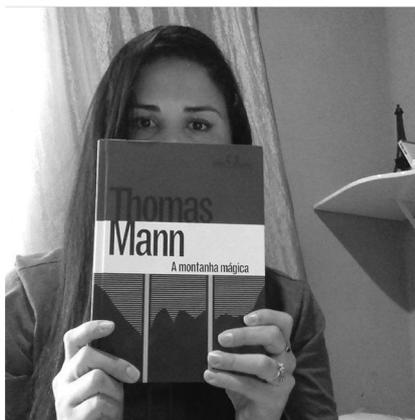
¹¹ Vgl. Gerhard Lauer: *Lesen im digitalen Zeitalter*. Darmstadt 2020.

¹² Ein Teil dieser Beiträge (ca. 7 %) besteht aus Kommentaren zum Lied „A montanha mágica“ von Renato Russo (1960–1996), das seinerseits Anspielungen auf Thomas Manns Roman enthält und bei Fans und Publizisten Assoziationen hervorruft, die nicht selten im Internet zur Sprache gebracht werden.

¹³ Die Userin „vick_cintia“ hat am 7. April 2017 mit ihrer Thomas Mann-Lektüre begonnen, namentlich mit dem *Tod in Venedig*. Kommentare zu *Der Zauberberg* gibt es am 25. Juni, 25. Juli, 10. September und 13. Oktober 2017. Im letzten Posting teilt sie mit, dass die Lektüre von *Der Zauberberg* abgeschlossen sei und sie nun mit *Doktor Faustus* beginnen wolle. Am 3. Januar 2018 geht es im Posting um die zehn besten Bücher des Jahres des 2017. *Doktor Faustus* befindet sich unter ihnen, *Der Zauberberg* nicht. Ein Follower bringt diesbezüglich seine Enttäuschung zur Sprache, vick_cintia reagiert: „Ich habe gezögert, vielleicht ändere ich doch meine Meinung.“ Nicht unbedeutend ist die Tatsache, dass die Leserin in diesem Zeitrahmen am 26. Oktober 2017 Franz Kafkas *Brief an den Vater* bespricht, am 4. November 2017 Hermann Hesses *Demian*.



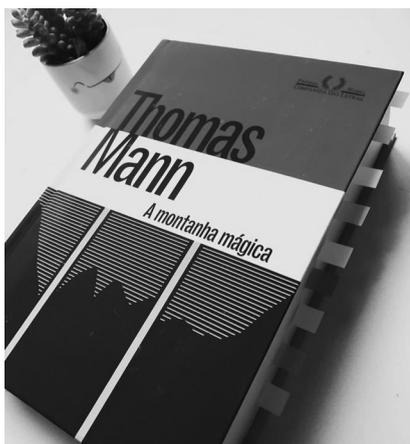
Curtido por trecbooks e outras pessoas
vick_cintia A felicidade de quem trabalha no domingo e não deixa Thomas em casa
#leitora #thomasmann #amontanhamagica #livros



Curtido por morada_dos_livros e outras pessoas
vick_cintia 📖 53%/2017... mais
13 de outubro de 2017

Abb. 1 und 2

Manche teilen Fotos vom eigenen Band mit bunten Markierungszetteln (Abb. 3 und 4), wählen Textpassagen aus, die sie reproduzieren und besprechen. Auch Fotos von aufgeschlagenen Seiten, wo Hervorhebungen mit Textmarkern und Notizen gesehen werden können, sind häufiger Inhalt von Postings. So verbreiten sich Gepflogenheiten des Lesens sowie Methoden einer Registrierung des eigenen Leseweges.



Curtido por trecbooks e outras pessoas
bibliotecadepemberley Chegou a hora de escalar essa montanha...



Curtido por lunn_souza e outras pessoas
lendo_entre_numeros E assim ele parece que já vai. Nem senti passar os 50 dias desta leitura. Um #thomasmann como sempre. #amontanhamagica

Abb. 3 und 4

Das Lesen entwickelt sich wie im 19. und frühen 20. Jahrhundert in Salons und Cafés, zu einer sozialen, integrativen und diskursiven Aktivität, die als solche neben der Erörterung des Lesestoffes besprochen wird. Der medial erzeugte Eindruck des Austausches bekräftigt sich durch die Publikation von Selbstbildern von Leserinnen und Lesern, nicht selten mit dem eigenen physischen Band in den Händen oder auf dem Schoß; eine Tasse Kaffee oder Tee, seltener ein Glas Wein gehören zur Inszenierung der gemeinschaftlichen Exposition im virtuellen sozialen Raum (Abb. 5).



Abb. 5

Kommentare von „Gesprächspartnern“ tauchen auf, Likes und Reaktionen im Chat (Emoticons und Texte) werden zu Bestandteilen der Postings. Sie erhöhen außerdem den Grad von Information und Reflexion in den Publikationen. Die bereits erwähnte Leserin vick_cintia fand z.B. in ihrem Post vom 13.10.2017 ein Echo auf ihre kurze Präsentation des Romans. Ein Follower mit dem Namen estante_de_classicos (Klassikerregal) reagiert und gibt vick_cintia den Hinweis auf den brasilianischen Sanatoriumsroman *Floradas na serra* (*Blüte im Gebirge*, 1939) von Dinah Silveira de Queiroz. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Werken werden kurz angesprochen.¹⁴

¹⁴ Wenige Jahre später, im Juni 2021, fragt sich die brasilianische YouTuberin Isabella Lubrano, ob *Floradas na serra* der brasilianische *Zauberberg* sei (<https://www.youtube.com/watch?v=6ole09AAbeE>. 10.10.2022). Lubrano hatte im Mai 2021 im brasilianischen YouTube-Kanal des Goethe-Instituts, GoeTube, und in dessen Auftrag einen digitalen Lesekreis zu *A montanha mágica* angeboten. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, dass GoeTube die Marke von 2.500 Follower erreicht, hierfür wurde z.B. für eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer ein Print-Exemplar von *A montanha mágica* verlost.

Vergleiche, Assoziationen, aber auch das intuitiv vorgenommene Segmentieren literarischer Erzähltexte, die Bestimmung von zentralen Passagen als Bedeutungseinheiten verschiedener Art durch die Leserinnen und Leser sowie die Einordnung dieser Einheiten in verschiedene Kategorien, die es zu beschreiben und zu systematisieren gilt, machen wichtige Aspekte einer neuen Rezeptionsästhetik aus, die in einer vormals undenkbaren Datenmenge belegt ist. Das literarische Feld erfindet sich neu, auf ‚Bookstagram‘ werden Literaturkritik und Literaturvermittlung betrieben, Lesegruppen organisieren sich, Verlage und Buchhandlungen präsentieren ihre Neuerscheinungen und Kataloge.

Da können Methoden und Erkenntnisinteressen von Literaturwissenschaft und Literatursoziologie mit der Lesepraxis zusammenkommen, aber auch praxisorientierte Ansätze anschließen, beispielsweise zum Zwecke der Gestaltung von Anthologien für den Unterricht. Mit der heutigen Möglichkeit der Sammlung, Untersuchung, Kategorisierung und Evaluierung von spontan generierten Daten über das Lesen von Literatur eröffnen sich Perspektiven der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bereiche sowie mit den individuellen Leserinnen und Lesern. Die Literaturstudien – und darunter eben auch die Thomas Mann-Forschung – gewinnen an Aktualität sowie an interdisziplinärer und sozialer Anschlussfähigkeit.

Ansätze wie die Netnography, „a way to study social media that maintains the complexities of its experiential and cultural qualities“,¹⁵ bieten dafür Instrumente und Methoden der Erarbeitung von Daten und Informationen, die beispielsweise zum besseren Verständnis der intensiven *Zauberberg*-Rezeption in Brasilien, deren Ursachen und Folgen beitragen können. So lassen sich etwa die Accounts der Userinnen und User wissenschaftlich beobachten: Welche Werke von Thomas Mann werden von ihnen besprochen? In welcher Art und Weise? In ausgesuchten Fällen können Userinnen und User zur Durchführung von Interviews oder Beantwortung von Fragebögen kontaktiert und eingeladen werden. vick_cintia war so freundlich und hat mich per Instagram beispielsweise informiert, dass sie zwar Lehrerin ist, aber nicht im Literaturbereich. Seit 15 Jahren arbeitet die 35-Jährige als Mathematiklehrerin an einem Gymnasium, und an einer Grundschule betreut sie Kinder in der Alphabetisierungsphase.

Mit der Tätigkeit von Leserinnen und Lesern wie vick_cintia und im Gespräch mit ihnen befasst sich gerade ein kleines Forschungsprojekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Rezeption der brasilianischen Neuauflage von *A montanha mágica* auf Instagram netnographisch zu beschreiben und zu evaluieren.¹⁶ Die Zeitlinie verläuft vom November 2016, als der Band erschienen ist, bis zum November 2024, in dem die Ergebnisse des Projekts bekannt gegeben werden sollen, als Beitrag zum 100. Publikationsjubiläums des Romans. Das Werk Thomas Manns verdient außerdem im

15 Robert Kozinets: *Netnography. The Essential Guide to Qualitative Social Media Research*. Los Angeles 2019, <https://www.perlego.com/book/1431879/netnography-pdf> (24.08.2022). Darin zur Definition von „Netnography“: „Netnography today is [...] a set of general instructions relating to a specific way to conduct qualitative social media research using a combination of 25 different research practices grouped into three distinct categories of data collection, data analysis, and data interpretation ‘movements’. There is an immense amount of detail and flexibility in the way that netnographic researchers can apply, adapt, and combine the data collection operations of investigation [...], immersion [...], and the data integration methods of analysis [...] and interpretation“.

16 Caroline Dolinski Campos, studentischer Hilfskraft an der Universidade Federal do Paraná, danke ich an dieser Stelle für die bisherige Mitwirkung im Projekt.

Kontext des 200. Jubiläums der deutschen Immigration nach Brasilien, das ebenfalls 2024 gefeiert werden wird, besondere Aufmerksamkeit. *Der Zauberberg* ist heute zweifelsohne ein Produkt transatlantischer Bewegungen, daher gewinnt das Werk des Zauberers außerhalb Deutschlands an Bedeutung und spielt in der Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur¹⁷ eine immer größere Rolle.

Abbildungsnachweise

- Abb. 1 und 2 Beide Abbildungen entstammen dem Account von vick_cintia auf Instagram – konkret aus den Einträgen „A felicidade de quem trabalha“ vom 25. Juni 2017 und „Livro: A montanha mágica“ vom 13. Oktober 2017. Mit Genehmigung der abgebildeten Userin.
- Abb. 3 und 4 Zu finden in Einträgen vom 16. Januar und 24. Juli 2020 auf den Instagram-Accounts „bibliotecadepemberley“ sowie „lendo_entre_numeros“.
- Abb. 5 Montage aus verschiedenen Beiträgen über *A montranha mágica* auf Instagram. Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Userinnen ericanobrel, thetenardotto und des abgebildeten Users henriqueborges¹⁸.

¹⁷ Nach Sandra Richter: *Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur*. München 2017.

